



BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



Berliner Einblicke #30

Anfang Dezember 2015



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Am 22. November 2005 wurde Angela Merkel zum ersten Mal zur Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Vergangene Woche erhielt sie für ihre 10-jährige Kanzlerschaft minutenlangen Beifall von „ihrer“ Fraktion; dank guter Wahlergebnisse ist es immerhin die zweitgrößte Fraktion in der Geschichte von CDU und CSU. Auch ich gratuliere von Herzen!



Die Entscheidung, deutsche Streitkräfte nach Syrien zu entsenden, wird auch Angela Merkel nicht leicht gefallen sein. Im Deutschen Bundestag haben wir diesen Schritt nun beschlossen. Er soll dem Kampf gegen den Terrorismus dienen und damit auch der Sicherheit Deutschlands; gleichzeitig soll er aber auch zeigen, dass die Bundesrepublik ein zuverlässiger Bündnispartner an der Seite Frankreichs ist. Dabei ist klar, dass militärische Mittel allein keinen Frieden bringen. In Gesprächen mit christlichen Vertretern aus dem Nahen Osten ist noch einmal deutlich geworden, wie wichtig die Einbindung aller Bevölkerungsgruppen für einen Friedensprozess im Irak und in Syrien ist. Noch sitzen nur Regierungsvertreter am Tisch der Syrien-Konferenz, die im November erstmals in Wien getagt hat. Die Stimmen mehren sich, dass sich dies ändern sollte. Ich habe diese Woche den Vertreter der größten christlichen Gruppe aus dem Libanon, den maronitischen Patriarchen Raï, getroffen und mit ihm auch über den deutschen Militäreinsatz gesprochen. Wie er darüber denkt, lesen Sie in diesem Newsletter. Unser Zusammentreffen ist im AUGENBLICK festgehalten.

Wie es den Christen in den Flüchtlingsunterkünften hier in Deutschland geht, damit haben wir uns diese Woche im Stephanuskreis beschäftigt und berichten davon im NAHBLICK. Ein Thema, das mich (und damit auch Sie, die Leser meiner Berliner Einblicke) in den kommenden Wochen und Monaten noch weiter umtreiben wird.

Bis dahin wünsche ich eine anregende Lektüre!

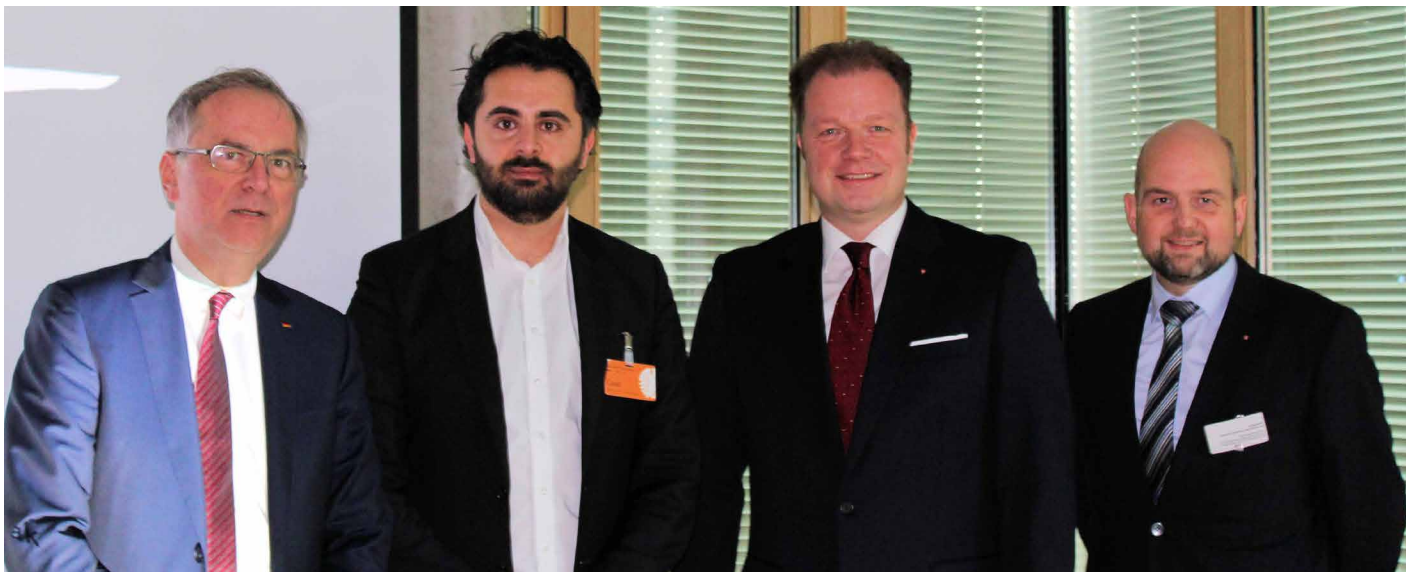
Herzliche Grüße
Ihr



Heribert Hirte

NAHBLICK

Das Thema



Der Gastgeber der Diskussionsrunde mit den geladenen Experten Mike Malke (Zentralverband Orientalischer Christen in Deutschland), Andreas Konen und Markus Bensmann (beide Malteser Hilfsdienst)

Brauchen christliche Flüchtlinge in deutschen Asylunterkünften besseren Schutz?

Nach zahlreichen Medienberichten über Gewalt zwischen Muslimen und Christen in deutschen Flüchtlingsunterkünften hat Heribert Hirte am 1. Dezember zu einer Sitzung des Stephanuskreises eingeladen. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des [Zentralrats der Orientalischen Christen in Deutschland](#) (ZOCD), Mike Malke, und zwei Vertretern des Malteser Hilfsdienstes haben die Abgeordneten die Frage diskutiert, ob es sinnvoll wäre,

Flüchtlinge in den Unterkünften getrennt nach ihrer Religion unterzubringen. „Wir erleben nicht, dass Christen die Möglichkeit haben, unbeschwert ihre Religion auszuleben“, sagte Mike Malke, der für eine separate Unterbringung von christlichen Migranten warb. Andreas Konen, Leiter des Migrationsbüros Mecklenburg Vorpommern der Malteser Werke, räumte ein, der Glaube nehme im Leben der Geflüchteten einen hohen Stellenwert ein. Dies müssten auch weltliche Träger von Asylunterkünften stärker berücksichtigen. Dazu gehöre die Schulung des Wach- und Betreuungspersonals, um gezielter auf Diskriminierung aus religiösen Gründen aufmerksam zu werden. Eine getrennte Unterbringung der Menschen nach ihrer Religion hält Konen dennoch für wenig sinnvoll. Man müsse bereits in den Erstaufnahmelagern ein Klima schaffen, wie es auch „auf offener Straße“ wünschenswert sei, ein Klima der religiösen Toleranz.

Am Ende der Diskussion waren sich die Bundestagsabgeordneten einig, dass der Bund die Verantwortung dabei nicht allein auf die Länder abwälzen dürfe. „Nur, weil bisher offiziell keiner so genau weiß, wie häufig sich Christen in deutschen Asylheimen ihres Glaubens wegen bedroht fühlen, heißt das nicht, dass diese Menschen nicht unsere Unterstützung brauchen“, sagte Heribert Hirte.

Die Teilnehmer der Diskussionsrunde sprachen sich für weitere Maßnahmen aus, über die wir im kommenden Newsletter berichten werden. Bilder der Sitzung sind auf [Heribert Hirtes Homepage](#) zu sehen.

Auch der brandenburgische Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt hat sich Gedanken gemacht, wie Übergriffen unter den Migranten vorgebeugt und Integration verbessert werden könnte. „Flüchtlinge brauchen dringendst eine Beschäftigung“, sagt er und schreibt in einem [Appell an die Bundesregierung und den Arbeitgeberverband](#): „Wenn Hunderttausende kräftige und motivierte junge Männer einem unstrukturierten und anforderungslosen Tagesablauf ausgesetzt sind, wächst nicht nur ihre Unzufriedenheit. Auch die Akzeptanz der Flüchtlinge in der Bevölkerung wird sinken angesichts einer solchen auch noch staatlich subventionierten Zwangsfaulenzerei“.

Heribert Hirte teilt die Auffassung, dass mehr Beschäftigungsmöglichkeiten nicht nur für die Stimmung untereinander sinnvoll wären, sondern auch zur kulturellen Integration beitragen könnten. Gleichzeitig würden Flüchtlinge mit Bleibeperspektive, die mit ihrer Arbeit zum Gemeinwohl beitragen oder sich damit sogar ihren Lebensunterhalt verdienen, vorhandene Vorurteile in der Bevölkerung abbauen. Der Aufruf richtet sich daher auch an alle Kommunen, Vereine, Institutionen wie auch einzelne Bürger und Unternehmen, Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge mit Bleibeperspektive zu unterstützen oder selbst aktiv anzubieten.



Heribert Hirte im Gespräch mit jungen Armeniern: Ende November traf er zufällig vor den Reichstag jugendliche Mitglieder des Vereins [Save Our Souls – 1915](#). Sie hatten einen Aufruf vor dem Reichstag gestartet, mit dem die Aktivisten erneut auf den „Völkermord“ aufmerksam machen wollten, der vor 100 Jahren an Armeniern, Aramäern, Assyrern und Pontosgriechen verübt wurde, der von der Bundesregierung jedoch aus diplomatischen Gründen nach wie vor nicht als solcher bezeichnet wird.

Bereits im April hatte Heribert Hirte anlässlich der Gedenkstunde im Deutschen Bundestag betont: „Als Christ und Vorsitzender des Stephanuskreises halte ich es für wichtig und richtig, das Geschehene als das zu bezeichnen, was es war: ein Genozid. Dabei weiß ich als Rechtswissenschaftler natürlich, dass die nachträgliche Bezeichnung einer Straftat juristisch umstritten ist.“ Öffentlich erklärte er, es sei an der Zeit, den Nachfahren der Überlebenden ein weiteres Zeichen der Anerkennung zu setzen: „Wenn wir uns jetzt nicht trauen das Wort ‚Völkermord‘ in aller Deutlichkeit in den Mund zu nehmen, geben wir Regierungen, die es nicht schaffen, sich von Diskriminierung und Repression von Minderheiten zu distanzieren, das Signal für ein ‚weiter so!‘“

Ein Zeichen setzen für gute Taten – die Sonderbriefmarke zu Weihnachten



Der Parlamentarische Staatssekretär im Finanzministerium, Dr. Michael Meister, überreicht Heribert Hirte die Sonderbriefmarke.

„Stille Nacht“ klang es durch das große Zelt der Berliner Notunterkunft für Flüchtlinge. Anlass für den Chor war die Präsentation der diesjährigen Sonderbriefmarke mit Motiv der St. Nikolaikirche in Oberndorf bei Salzburg, wo das Weihnachtslied 1818 uraufgeführt wurde. Mit nur 30 Cent Zuschlag pro Marke kann in diesen Wochen jeder ohne großen Aufwand einen kleinen Beitrag leisten. Das Geld kommt der [Freien Wohlfahrtspflege e.V.](#) zugute. Die in ihr zusammengeschlossenen Organisationen helfen überall dort, wo staatliche Hilfe nicht ausreicht. Heribert Hirte hat diesen Termin zum Anlass genommen, um mit Flüchtlingen und Wachpersonal ins Gespräch zu kommen.



Alltag in der Notunterkunft: So sieht das Mittagessen für Flüchtlinge aus.

Ein Wochenende im Wahlkreis

Zwischen den beiden Berliner Sitzungswochen freute sich Heribert Hirte auf die Begegnungen in Köln. Am Samstag war er Gast beim alljährlichen Fest der Seniorinnen und Senioren der Bürger- und Vereinsgemeinschaft Meschenich und gratulierte den neuen Meschenicher Ehrenbürgern Hans Euler und Johannes Roraff. Bilder postete er auf seiner [Facebookseite](#).



„Trommeln fördert die Durchblutung der Hände, und damit auch des Gehirns“, verkündete das Trommnerduo auf der Bühne – „Also haben wir natürlich alle fleißig mitgetrommelt“, erzählte Heribert Hirte im Nachhinein.

Auf der Weihnachtsgala des Vereins [LebensWert](#) am Sonntag trommelte Heribert Hirte aus dem Publikum für den guten Zweck. Das Gebhardt Trio ([Foto auf Facebook](#)) spielte Jazz und Swing, wie auch alle anderen Künstler an diesem Abend ohne Gage. Zu Beginn sprach die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker.

Rede im Deutschen Bundestag

Mitte November hat der Deutsche Bundestag das [Gesetz zur Änderung des Aktiengesetzes](#) (Aktienrechtsnovelle 2016) verabschiedet. Damit soll die aktienrechtliche Praxis in verschiedenen Punkten erleichtert werden. Jeder, den dieses Thema interessiert, kann die Rede [hier](#) noch einmal nachverfolgen.



Die Medienschau

„**SPD blockiert Änderungen bei Pensionsrückstellungen**“ schreibt das VersicherungsJournal.de und greift in der Meldung [Heribert Hirtes Aussagen](#) auf. Als zuständiger Berichtersteller der CDU/CSU-Fraktion für das Handelsbilanzrecht im Rechtsausschuss sagt er: „Eigentlich hatten wir noch vor der Sommerpause gemeinsam mit der SPD den Entschluss gefasst, die steigenden Belastungen von Unternehmen schnellstmöglich zu begrenzen.“ Auch der Finanzpolitiker Fritz Güntzler (CDU) kann die Entscheidung der SPD-Fraktion nicht nachvollziehen. Deren Finanzpolitiker hatten eine Entscheidung mit Wirkung zum 31.12.2015 mit dem Hinweis, keinen „Schnellschuss“ mehr in diesem Jahr machen zu wollen, abgelehnt. „Seit Juni dieses Jahres diskutieren wir das Problem. Von einem Schnellschuss kann hier wirklich keine Rede sein“, so Fritz Güntzler. Den gesamten Artikel können Sie [hier](#) lesen. Ein Gastkommentar für die Januar-Ausgabe der Fachzeitschrift DER BETRIEB ist bereits in Arbeit.



Auch, wenn Heribert Hirte nach zwei Jahren als Vorsitzender des Stephanuskreises schon einige religiöse Würdenträger getroffen hat, so ist doch jede dieser Begegnungen immer wieder ein besonderer Augenblick.

Der Patriarch der maronitischen Kirche, Béchara Pierre Kardinal Raï, vertritt die größte christliche Gruppe im Libanon und berichtete bei seinem Besuch in Berlin von der schwierigen Situation mit syrischen und irakischen Flüchtlingen, deren Zahl in seiner Heimat auf gut die Hälfte der gesamten Bevölkerung angewachsen ist. Den Einsatz Deutschlands zur Wiederherstellung eines funktionierenden Staatssystems in Syrien begrüßte der Patriarch. Heribert Hirte pflichtete ihm bei, dass es primäres Ziel sein müsse, dass die Flüchtlinge wieder zurück in ihre Heimat zurückkehren können.

Zuvor hatte Kardinal Wölki eine gemeinsame Messe mit dem Gast aus dem Libanon im Kölner Dom gefeiert.

Mehr Bilder des Treffens mit dem Patriarchen und dem Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, Johannes Singhammer (CSU), gibt es auf [Heribert Hirtes Homepage](#).

„All das, was wir als Albtraum bezeichnen – es ist schlimmer, definitiv schlimmer!“

Mit diesen Worten eröffnete Eugen Clehr (Open Doors) in der Sitzung der CDU-Arbeitsgruppe Christenverfolgung seinen Bericht über die aktuelle Situation von Christen in Syrien und im Irak. Oft seien es nur noch die kirchlichen Gemeinden, die den Menschen dort Schutz böten und das Nötigste, um zu überleben. Er appellierte an deutsche Kirchen, die Gemeinden vor Ort stärker finanziell zu unterstützen.

Am **7. Dezember** reist Heribert Hirte für eineinhalb Tage nach Griechenland. Dort wartet eine Gruppe von Journalisten, die mit ihm die Frage diskutieren möchte „Schaffen wir das? – Deutschland vor neuen Herausforderungen.“ Die [Europäische Akademie Berlin](#) organisiert die Veranstaltung.

Am **11. Dezember** nimmt Heribert Hirte an einer von Amnesty International organisierten Podiumsdiskussion im Kaiserin Augusta Gymnasium teil. Dabei soll es um zu erwartende Konflikte, Herausforderungen und Chancen der Flüchtlingssituation gehen.

Die letzte Sitzungswoche für dieses Jahr beginnt dann am 14. Dezember 2015.



Anschrift

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln
Aachener Straße 227
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762
Telefax: 0221 / 589-86765

Email

heribert.hirte@bundestag.de

Copyright © 2013 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:
Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:
www.heribert-hirte.de